

Ode an ein Windrad auf der Tromm

von Wolfgang Arnold

Weiß und erhaben stehst du hoch oben auf der Tromm. Dein stählernes Auge blickt ins Weschnitztal, wacht über die Menschen, die dort leben. Du bist der Metall gewordene Bonifatius, der mechanische Arm der heiligen Walburga, die seit Jahrhunderten über den Odenwald wacht, der dir zu Füßen liegt, über den du deine schützenden Arme ausbreitest! Du bist das verbliebene Gute in einer Welt, die vom Bösen durchsetzt ist. Dein Odem, der von deinen großen Flügeln über das Tal geweht wird, haucht dem Odenwald Leben ein, lässt seinen Puls schlagen.

Getrieben vom göttlichen Wind, der vom großen Meer her über das Ried sich an den Hängen der Bergstraße bricht, drehen sich dein Arme im Kreis. Langsam, erhaben, ohne in die Hektik zu verfallen, welche die Menschen zu deinen Füßen erfasst. Du könntest ihnen Beispiel sein für die Gelassenheit, die ein sorgloses Leben bestimmen sollte. Sie könnte von dir lernen, sich nicht sinnlos gegen den Wind zu stemmen, sondern sich von ihm treiben zu lassen, sich von seiner Kraft zu nähren, sie in eigene Energie umzuwandeln, so wie die Menschen sich einst von ihm über die Weiten der Meere treiben ließen um mit seiner Kraft die Schönheiten dieser Erde zu entdecken.

Aber, oh Windrad auf der Tromm, die Menschen wollen deinem Beispiel nicht folgen! Sie rennen lieber gegen den Wind und haben es längst verlernt, die Wunder zu schätzen und zu nutzen, die dieser Planet in so reicher Zahl bereit hält. Wahrlich ich sage euch: eher wird irgendwann einmal ein Mensch an der Fürther Heinrich-Böll-Schule sein Abitur machen, als das die Menschheit ihre Vernunft zurück erhält, die ihr abhanden kam, als sie begann Städte und Waffen zu bauen, die Erde mit Grenzen zu überziehen!

Oh erhabenes Windrad auf der Tromm, der du uns den Strom gibst, den wir so gerne und reichlich verschwenden, die Menschen wollen deinem Beispiel nicht folgen. Viele denken, dass sie deinen Schutz nicht brauchen. Viele schlimmer: Viele denken, dass sie dich nicht brauchen!! Sie reden wie im Fieberwahn und behaupten, du würdest die Natur zerstören. Du!! Einer der einzigen wahren Beschützer der Natur. Sie sagen, du würdest Menschen vertreiben, weil sie nicht in deine Nähe wollten. Dabei haben die meisten von ihnen in ihren armseligen Leben noch nie so etwas wundervolles und vollkommenes gesehen, wie dich.

Sie jammern! Sie lamentieren! Sie babbeln wirres Zeug: Ihre Häuser, klagen sie, seien nicht mehr wert, wenn du in ihrer Nähe dein von himmlischen Kräften gelenktes Werk vollbringst. Ihre armseligen Bruchbuden, die sie selbst in einstmalis unberührte Natur gebaut haben, wohl wissend, dass der Strom nicht einfach so aus der Steckdose kommt. Sie leben in einem Ort, durch den jeden Tag tausend und abertausende stinkende und lärmende Autos rollen und glauben doch dein Lärm würde ihre Ruhe stören. Diese Menschen, liebes Windrad auf der Tromm, haben nicht alle Latten an ihrem Zaun!

Liebes Windrad auf der Tromm, du, das weithin von der Fortschrittlichkeit des Odenwaldes Zeugnis ablegst! Die Menschen sind törricht! Sie behaupten, du würdest Vögel töten! Die gleichen behaupten dass, die sich im Schnitt alle 14 Tage eine halbes Hähnchen aus Massentierhaltung zwischen die Kiemen schieben! Sie sagen, deine majestätischen Schwingen würde Vögel in kleine Teile schneiden. Dabei bist du nichts anderes, als die technische Fortführung der natürlichen Auslese! Denn nur die Vögel werden von der Kraft deiner Schwerter getötet, die zu blöd sind, um an dir vorbei zu fliegen. Es

wäre weiß Gott genügend Platz dafür! Das sind die gleichen Vögel, die ohne Not gegen Scheiben fliegen und uns damit den letzten Nerv rauben. Und wenn 200 schwarze Klebevögel daran angebracht wären, würden sie dennoch – und vielleicht gerade erst recht – dagegen krachen. Diesen Vögeln würde es nichts nützen, wenn kein Windrad auf der Tromm stehen würde. Das würde ihr Leben nur bis zur nächsten Fensterscheibe verlängern. Die urbane Form der natürlichen Auslese!

Oh du wunderbares Windrad auf der Tromm, du stählerne Stimme der Vernunft! Du Weltenretter, der du viel schöner bist als der blöde Ireneturm! Die Menschen sind blöd, verblendet in ihrem Hass! Was wären ihre armseligen Häuser wert, wenn dein böser Bruder, der in Biblis vor sich hinzürnt, seinen Wut entlädt? Wie viele Vögel würden seinem Zorn zum Opfer fallen – auch solche, die jahrelang an Scheiben vorbei geflogen sind.

Oh mein wundervolles Windrad auf der Tromm! Vergib den Ignoranten, denen sie wissen nicht was sie tun! Du wirst dich erhaben und ruhig noch in Jahrhunderten drehen und über den Odenwald wachen, wenn ihre Häuser und Straßen längst wieder zerfallen sind!